

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertrau 2743. Tel.-Nr. 42.
 Einlegung, Geschäftsst. Niemöhlenstr. 6, Waisenhausstr. 10, Pflanzl. Str. 10, Gießstr. 42
 Am Halle höherer Gewalt (Streich) steht kein Anspruch auf Lieferung oder Abholung

Monat. Bezugspreis mit Inhaltsverzeichnis gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM. ohne Zuzahlung. Anzeigenpreis 0,15 RM. das Mal, die Reklameseite 0,90 RM. das Mal. Verlagsort ist Halle. Postfachamt Amt Leipzig 29215.

68. Jahrgang Halle (Saale) Dienstag, 21. November 1933 Nummer 273

Neuer Stratosphären-Weltrekord.

Zwei amerikanische Marineoffiziere fliegen im Ballon 19300 Meter hoch.

Dem amerikanischen Marineleutnant Settle und Marineoberstleutnant Gordon ist es gelungen, bei einem Stratosphärenflug am Montag den bisherigen Weltrekord, den die Russen mit 19000 Metern ange stellt haben, um 300 Meter zu überbieten. Die beiden Flieger waren am Montagvormittag 9:35 Uhr in Akron (Ohio) gestartet. Ihr Ballon trieb bei klarem Wetter nach Südosten und fand, als er die Höhe von 19000 Metern erreicht hatte, ungefähr 90 Kilometer südöstlich von Pittsburg. Als die Flieger 17400 Meter erreicht hatten, hatten sie noch etwas Ballast und rühten sich zum letzten Vorstoß in die Höhe. Um 2:15 Uhr meldete Settle, daß der Ballon schnell absteige. Die Fallgeschwindigkeit wurde bedeutend gemindert, denn die Flieger waren genötigt, sämtliche überflüssigen Ballast, sogar die Meßgeräte, loszulassen (New-Jersey) zu erleichtern der Abwärtsbewegung. Es war somit auf lange Zeit jede Verbindung mit dem kleinen Stratosphärenflieger unterbrochen. Um 2:10 Uhr früh fand sie in der Nähe von Darlington (New-Jersey) an Land. Die Settle teilte, hat er gegen 16:30 Uhr nachmittags eine Höhe von etwa 19300 Meter erreicht und damit den russischen Weltrekord gebrochen. Settle's Abstieg war zunächst nur wissenschaftliche Beobachtungen zu machen. Sein Begleiter, Major Gordon, hat mit dieser Fahrt seinen ersten Ballonflug gemacht.

Nach anderen Meldungen soll der Ballon noch in der Luft sein. Motorisierte Polizeikräfte überall aufgebaut, um bei der Landung notwendig werdende Hilfe zu leisten.

der Bevölkerung oder einzelner Bevölkerungsgruppen fehlten; 2. das Doppelverdienstverhältnis wegen sollen; 3. der Bevölkerung unangenehme Abgaben, allgemeiner Krieg über die offiziellen Steuern hinaus aufzuerlegen. — Das Recht, beratende Verhandlungen zu erlangen, steht lediglich den zuständigen Behörden zu."

Theologen sollen zur SA.

Zur Eingliederung in die Volksgemeinschaft. In einer neuen Verfügung hat der Reichsbischof zum Ausdruck gebracht, daß die kirchlichen Führer der evangelischen Gemeinden

Deutschlands ihr Amt in enger Verbundenheit mit den Volksgenossen im erwiderten Deutschland führen sollen. Aus diesem Grunde sei es notwendig, daß sie in der SA und im Arbeitslager Dienst tun. Weiterhin werde die künftige Regelung der Ausbildung, Prüfung und Anstellung der Geistlichen darauf Rücksicht nehmen.

Gemeinschaftslager für Studienreferendare. Minister Knip gibt bekannt, daß Anfang Januar das „Gemeinschaftslager für die Studienreferendare in Preußen" in Hüttenberg eröffnet werden soll.

Brunnenvergifter entlarvt.

Billige Ausreden des Herausgebers der „Saturday-Review."

Der Herausgeber der „Saturday-Review", die wir wir getrennt melde ten, einen gefälschten Artikel des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels veröffentlichte, hat auf dessen Protesttelegramm ein Antwortschreiben nach Berlin geschickt, das zeigt, in welcher Weise sich dieser Brunnenvergifter nunmehr aus der Affäre zu ziehen sucht. Das Telegramm lautet wie folgt:

Es wäre für das Blatt ein Leichtes gewesen, sofort eine Verichtigung zu geben. Auch das ist nicht geschehen. — Das einzige, was erkläre ich an dem Fall, ist der Umstand, daß endlich mal einer der hiesigen Weltmeister und Brunnenschwerver für vor aller Welt zur Strecke gebracht werden konnte.

„Wir haben Ihnen für Ihr Kabel zu danken. Gehten den Artikel unter Umständen, die uns keine vernünftigen Gründe hinterließen, die Wahrheit anzuzweifeln. Waren der Meinung, daß er von Ihnen in einem einige Monate zurückliegenden Interview gegeben wurde. Bedauern, aussehende zu sein, die Verbreitung dieser Ausgabe der „Saturday-Review" zu stoppen, die bereits über Tausenden verbreitet ist. Würden aber einen Bericht von Ihnen nächste Woche befragen."

Die Emigrantenplage in Prag.

1400000 Kronen monatlich gehen verloren.

Der Prager agrarische „Beck" nimmt neuerlich zu der Verleumdung Prags durch die Emigranten Stellung und schreibt hierzu, Gottverdammt sei eine solche Eigenschaft. Sie habe aber ihre Grenzen, sobald es sich zeigt, daß die Fremden den eigenen Leuten das Brot wegnehmen. Heute läßt sich feststellen, daß in Prag bereits 700 Emigranten eine Existenz gefunden haben, deren Einkommen monatlich mindestens 1400000 Kronen ausmache. „Für gläubig", so heißt das Blatt, „daß es höchste Zeit wäre, daß die kompetenten Faktoren an einen geistlichen Schulz der tschechoslowakischen Staatsbürger vor der Konferenz der Emigranten treten."

In diesem Telegramm gibt also der Herausgeber selbst an, daß es sich nicht um einen Artikel, sondern um ein angebliches Interview handelt, von dem er außerdem behauptet, daß es um mehrere Monate zurückliege. Daß ein Journalist von Ehre keine Interviews, die mehrere Monate zurückliegen, „auf neu frischer" veröffentlicht, ist selbstverständlich. Das im übrigen auch die Behauptung aus den Zingern angelesen ist, ergibt sich aus einem in dem Artikel enthaltenen Satz, wonach die Reichsregierung die Arbeit als Erfolg erfolgreich bekämpft habe. Eine solche Beurteilung würde Reichsminister Dr. Goebbels nur mehreren Monaten noch nicht haben tun können. Warum hat endlich die „Saturday-Review" der britischen Öffentlichkeit den wahren Sachverhalt noch nicht mitgeteilt?

Die Arbeitschlacht im Winter.

Aufträge sollen sofort vergeben werden.

Der Reichsarbeitsminister betont in einem Rundschreiben an die obersten Landesbehörden zur Arbeitsbeschaffung, daß bei sämtlichen Verträgen im Ganzen befristeten oder für die nächste Zeit geplanten öffentlichen Arbeiten, auch soweit sie trotz früher Bemühungen, die Fortsetzung zu ermöglichen, während des Winters vorübergehend eingestellt werden müssen oder erst im Frühjahr beginnen werden können, alle Aufträge zur Vorfierung zu bauen lassen oder Geräten zur Ausführung während der Wintermonate vergeben werden müssen.

Der Kreditausfluß der deutschen Rentenbankfreibank hat in seinen letzten Monaten wieder Arbeitsbeschaffungsarbeiten von rund 58 Millionen RM. bewilligt, davon annähernd 1 Mill. RM. für Zieldarlehens in Pommern.

Die Freikirchen bleiben.

Freundschaftliche Zusammenarbeit erwünscht.

Die Reichsregierung hat dem Vorstehenden der böhmisches Methodistenkirche in Preußen in einem Schreiben mitgeteilt, daß die deutsche evangelische Kirchenregierung nicht die Absicht habe, die Freikirchen zu zwangsweise in die deutsche evangelische Kirche einzugliedern. Sie wünsche vielmehr, angesichts der großen Aufgaben an deutschen Volk mit den evangelischen Freikirchen in Deutschland in freundschaftlicher Weise zusammenzuarbeiten.

Der ehemalige Vorkämpfer A. Troja now ist zum außerordentlichen Vorkämpfer der Sozialunion in den Provinzialen Staaten ernannt worden.

Aufgewärmt.

Die 4. Baltantontenzer in Saloniki.

Es wäre unhöflich, von aufgewärmtem Kaffee zu sprechen, nicht wahr? Aber es wäre in diesem Fall doch noch wichtiger, denn aufgewärmt Kaffee ist, wie schon Wilhelm Büch mit Recht bemerkt hat, etwas sehr Gutes.

Als Herr Panafantoni, seines Zeichens griechischer Ministerpräsident, ein D., einer jener leicht bewehrten, ewig hoffnungsstrengenden, fortwährenden „Mach und behalten", kurz, ein Herr, ins Baltantontenzer übertragen, in schwungvoller Rede die 4. Baltantontenzer im alten, ehrwürdigen Theatralon eröffnete, da rührte er besonders den Balkan in der Luft, wenn Saloniki etwas für sich in Anspruch nehmen kann, so ist es dieses Volk: Sitten, Sitten, Sitten, Sitten neben Sitten; — moderner Art neben munteren, alten, antiken Sitten — ist salbungreiche Straßen und ein prächtige Lage zwischen Berg und Meer, das ist Saloniki, wo eine der zur Burg führenden Straßen nach dem Apostel Paulus benannt ist und das prächtige Hotel Metetrance am Ufer des Meeres das Bild des Palastes markiert.

Soweit es zu gut; aber es ist doch etwas unvorzüglich von Herrn Panafantoni den sensus loci als Schmelzengel der Konferenz zu bezeichnen? Saloniki ist heute eine griechische Stadt, wenn man die ... stahlenden Turen absteigt; aber das war es nicht immer. Von der Türken verloren, von den Griechen erobert, während des Weltkrieges von den Alliierten verzwangt und von den Bulgaren in Brand gesteckt, von den Bulgaren erobert als die „Dampfbad" ihres „Magen" und von dem Saloniki in der Zeit des Perans immer noch als die ihnen beschreibende Mündungsstadt ihres „Bardar" betrachtet, das ist das Saloniki der letzten zwei Jahrzehnte. Und dann die Umgestaltung ... Da lieh man in welcher fiktionalen, aber die Orient-Expresse einer besonderen Beliebtheit moderner Komitabsis erfreut. Da ist auf der anderen Seite Trajzen, wo der südamerikanische Zaubert abgeht und man in welcher fiktionalen, aber die Bevölkerung „ausgemacht" hat, was, wie man sich vorstellen kann, nicht ohne „Transportrücken" abging.

Das alles gehörte zur balkanischen Wirklichkeit. Und es gehört weiter dazu die Frage der Dobruha, deren fiktionaler Teil ... zumeistens — sah sehr bulgarisch ist, und wo die Bulgaren zwar keine Schulen und Kirchen, dafür aber Auswahllachen in ihren Häusern haben. Es gehört dazu die Frage des bulgarischen „Wasserganges" zum Meer, die Griechen wollen sie auf dem Wege eines „Zuges" mit der Frage der letzten albanischer Winderbeit in Jugoslawien auf der politischen Tagesordnung erscheinen.

Als im vorigen Jahr auf der 3. Baltantontenzer in Bukarest die Bulgaren unter Protest das Vokal verließen, sind der Baltantontenzer manderlei Petroflos geschrieben worden, — nehmlich, sarrige, fiktionaler. Jedoch, der Schein ist sah, um dieses nicht ganz fortsetzte, aber auch die Bild zu gebrauchen! Die Baltantontenzer, ein Kind des internationalen Friedensbros, ist das „Bana Duidde" hat es sich denn auch nicht nehmen lassen, die Lage der Beschäftigungslosigkeit in Deutschland durch eine kleine Reife nach Saloniki zu unterbreiten, finanziert vom Carnegie-Institut und gemacht von ebenso reduktionen wie ergrabenen Balkanten, die Baltantontenzer hat den Schod von Bukarest überlebt. Das ist freilich nicht ihr eigenes Verdienst, aber sie profitiert von der ungenüchlichen politischen Aktivität, die in den letzten Monaten zwischen Saloniki und Bukarest entfaltete wird. Die Ministerien fiktionaler sich auf beide Wangen, die Außenminister schüttelten sich herzlich die Hände, wenn sie nicht gerade ein berechtigendes Blatt Papier unterzeichnet, mit einem Wort: eine neue Reife ist ausgebrochen, die politischen Meteorologen melden ein „Doch", und der weitere Regier hat denn auch die Windmaschine „Baltantontenzer" wieder in flackernde Bewegung verlegt.

Manudal gab es allerdings auch in Saloniki einen ungenüchlichen „Zug", als ein Sandhorn in die Reife hineingefallen sei. Das war dann, wenn die Bulgaren irgend einer Antrag gestellt hatten, z. B. es sollte doch eine Winderbeitform mission

Besserung der Lebenshaltung.

Über die Aufgabe im Sinne des Führers.

Am Anfang an die Gründung der ersten deutschen Arbeitsfront, Landesfront in Weimburg a. d. S. fand am Montag in München eine Amtsnahertragung der SAO. statt. Der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, sprach ausführlich über die Zukunftsaufgaben der deutschen Arbeitsfront. Er betonte dabei, daß sich der Führer selbst Tag und Nacht mit dem Problem der Besserung der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters beschäftigt und über nichts nachzudenken werde, als über Einkünfte, die dieser höchsten Aufgabe Schwierigkeiten bereiten könnten.

Der Staat hat das Wort!

Gegen Eingriffe in die Wirtschaft.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat folgenden Erlaß herausgegeben: „Parteien, die ein staatliches Amt bekleiden, sowie Partei-Beamten dürfen auf eigene Faust keine Bestimmungen herausgeben, die in ein Sachverhältnis kommen



Das Bekenntnis zum Werk Martin Luthers. Der Reichspräsident nach dem Gottesdienst in Berliner Dom. Links neben ihm der Reichsbischof Müller, rechts Domprediger Richter.

eingeleitet werden, um dieses Problem einmal zu klären. Der als Herr Saffarz bei der ausgedehnten Debatte über die Notwendigkeit einer Zusammenkunft der sechs Balkanstaatenminister vorzüglich in Betracht zu ziehen war, wurde freundlichst bezeugt, daß Bulgarien in einer etwas besseren Lage befände. ...

Der Kampf für die Kaffe.

Der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst gegründet.

Der Reichsausschuß für hygienische Volksgesundheit ist im Auftrag des Reichsausschusses für einen solchen für Volksgesundheitsdienst umgeändert worden. Im Ministerium des Innern fand am Montag vormittag die Gründungsversammlung statt, auf der Reichsminister Dr. Fried eine Ansprache hielt. ...

Dollar bei 2,10 RM. stabil.

Der neue Kurs vom 1. Januar 1934. Entgegen mifiverständlichen Darstellungen über die am 1. Januar 1934 geplante Stabilisierung des Dollars ist darauf zu verweisen, daß die Stabilisierung mit dem von Sonntags vorgelegten geltenden Wechselkurs von Wertes erfolgen soll. ...

Mittwoch Abrüstungsbeirathung.

Das Präsidium der Abrüstungsbeirathung ist am Mittwoch amtlich einberufen worden. An der Sitzung nahmen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten die englischen und französischen Botschafter, die Herren ...

Ruffische Abrüstungsvorbehalte!

Die russische Botschafterin Komarowa ist am Montag vom Präsidenten der Abrüstungsbeirathung, Generalen ...

Reichszentrale für Gesundheit.

Nachdem am Montagvormittag der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst eröffnet worden war, fand am Nachmittag im Reichsausschuß der Reichsausschusses die Gründungsversammlung der Reichszentrale für Volksgesundheit statt. ...

Teilhänder der Verständigung.

Ein Interview mit Reichsanwalt v. Papen. Für die Wochenzeitung „1933“ hat General Staatsanwalt v. Papen ein Interview mit dem Reichsanwalt v. Papen gegeben. ...

Ernennungen bei M.-Referve.

Bei der M.-Referve (Etablisement) tritt nach einer Neuorganisation die folgende Stellenbesetzung in Kraft: ...

Aufnahmeperrre verbindlich.

Die oberste M.-Referve gibt folgende Anordnung bekannt: ...

Kraftfahrerperrre der M.

Der Chef des Stabes der M. hat Kraftfahrerperrren ernannt: 1. den Kraftfahrperrrer Kraus für den Bereich der Obergruppen IV und VII, ...

Karl Klanert.

Zu seinem 60. Geburtstag am 23. November. Der Leiter des Halleischen Stadtingehörs, Kirchenmusikdirektor Karl Klanert, ...

Recherennungen durch den Chef des Stabes.

Der Chef des Stabes der M. hat Kraftfahrerperrren ernannt: 1. den Kraftfahrperrrer Kraus für den Bereich der Obergruppen IV und VII, ...

Recherennungen durch den Chef des Stabes.

Der Chef des Stabes der M. hat Kraftfahrerperrren ernannt: 1. den Kraftfahrperrrer Kraus für den Bereich der Obergruppen IV und VII, ...

Recherennungen durch den Chef des Stabes.

Der Chef des Stabes der M. hat Kraftfahrerperrren ernannt: 1. den Kraftfahrperrrer Kraus für den Bereich der Obergruppen IV und VII, ...



Das erste Hakenkreuzweihnachten soll in der Stille geleiert werden.

In der letzten Zeit häufen sich, wie uns die Kreispropagandaleitung der NSDAP...

Es wird daher erachtet, die Füt solcher Veranstaltungen einzukümmern.

Andererseits sind die öffentlichen aufsuchenden Wohltätigkeitsveranstaltungen...

Auch alle Vereine sollten in diesem Rahmen von Weihnachtsfeier absehen...

Jahresende - Totengedenken.

Jahresabschluss in der Landesanstalt für Vorgehichte, Weimarer Platz.

Am Freitag um 5 Uhr (bis 7 Uhr dauern) wird auf vielfachen Wunsch das Spiel...

Wasserstände

Table with 3 columns: Station, Water Level (W.F.), and Difference (W.F.).

Genosse Guste finanzierte Gropius.

Dürrenberger Siedlungs-Skandal. - Millionen wurden verschleudert. - Prof. Schulze als Zeuge.

Am dritten Verhandlungstag im Guste-Prozess wurde der Fall Gemeinnützige Siedlungs-G. m. b. H. des Landkreis Merseburg erörtert.

Die Untreue wird von der Anklage in den Eigenmächtigkeiten erblickt, mit denen Guste zum Vorteil der Allgemeinen Häuserbau-A.G. Berlin...

Dies erklärt sich daraus, daß insgesamt 23 Firmen zu Angeboten aufgerufen wurden...

Dieser Fehler wird mit einer gleich kurzen Frist zur Einreichung wiederholt sich noch einmal vom 2. bis 6. Oktober.

Es sollte nun auch bald am Werke, und Herr Guste gab nur der Berliner Firma, die eigentlich laut Vertrag das erste Kapital zu beschaffen hatte...

Der Verwaltungsrat wurde nicht benachrichtigt. Nach diesem Akt mit der halben Million hat Guste dann die Häuserbau-A.G. auch noch aus ihrer Verbindlichkeit entlassen...

Insamt beträgt der Schaden, der hier entstanden ist, 3 Millionen Mark.

Statt der im Vertrage vorgesehenen 5 Millionen Mark haben die 500 Häuser 8,16 Millionen Mark gekostet.

Die Regierung widersprach dem Bau von Flachhäusern in Dürrenberg, und Gropius, des Leiters des Bauwerks Bauhauses...

Nach fünf Monaten seiner Tätigkeit fiel diese Entscheidung; Gropius hatte bereits 20.000 RM. verdient...

Die Diensttagverhandlung begann mit Zeugenaufruf; die meisten Zeugen sind nochmals zu den schon erörterten Punkten zu hören...

Um das Merseburger Stadtoberhaupt.

Am letzten Freitag gaben wir eine Mitteilung der NSDAP wieder, nach der der Parteianwärtler Dr. Meisebach, amtierender Oberbürgermeister der Stadt Merseburg...

Zu der Herr Kreisleiter der NSDAP übermittelten Erklärung, daß sich wegen eines Disziplinerverfahrens aus der Partei ausgeschlossen sei...

Die Merseburger Stadtoberordneten waren nun am Montagabend zu einer Sitzung zusammenberufen worden...

Dringlichkeitsantrag, den Magistrat zu erlassen, gegen das Stadtoberhaupt das Versehen auf Grund des (bekanntlich unpolitischen) § 6 zu Wiederherstellung des Berufsbeamtentums einzuleiten...

Wetterbericht

Table with weather data for Meteor. Station Halle (S.), 21. Nov. 1933, including temperature, wind, and cloud cover.

Arbeitshaus-Renaiss als Vertreter des Professor Schulze, Rammberg, gewaltet hat.

Außerdem sei damals 1927 ein aufstrebendes aufstrebendes Wirtschaftslieben vorhanden gewesen.

Das neue Arbeitsrecht.

Die Sachverständigenkommission im Verband der Arbeiter in öffentlichen Betrieben...

Alle Maßnahmen, die getroffen würden, zielten darauf ab, an Stelle des Gegenüberarbeitens auf Unternehmern und Arbeitnehmern ein Vertragsverhältnis zu setzen.

Alle Maßnahmen, die getroffen würden, zielten darauf ab, an Stelle des Gegenüberarbeitens auf Unternehmern und Arbeitnehmern ein Vertragsverhältnis zu setzen.

Alle Maßnahmen, die getroffen würden, zielten darauf ab, an Stelle des Gegenüberarbeitens auf Unternehmern und Arbeitnehmern ein Vertragsverhältnis zu setzen.

Alle Maßnahmen, die getroffen würden, zielten darauf ab, an Stelle des Gegenüberarbeitens auf Unternehmern und Arbeitnehmern ein Vertragsverhältnis zu setzen.

Advertisement for Juno cigarettes, featuring the text 'Mit festem, zielbewußtem Schritt geht seit vollen 38 Jahren die gute JUNO...' and an image of a Juno pack.

Mitten wir im Leben sind . . .

Filse Dufflieder und Ditten. Zum Dufftag am 22. November / Von H. Döfler

Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umgeben —
So ist die alte Weise eines namenlosen
Dichters, die in dieser Zeit der grauen Herbst-
zeit erdunken sein könnte; es ist der Grund-
satz, der alljährlich zwischen Dufftag und Za-
festenung in der Duffzeit der Menschen
festgelegt ist im deutschen Mittelalter, von
denen Duff- und Ditteln hier gesprochen
werden soll, keine bestimmten Dufftage gege-
ben, aber es gab dafür die anderen, die zu be-
sonderen Anlässen eingelegt wurden. Und
solcher Gelegenheiten nicht genug vor-
kommen, gab es nicht die Fest, den schwarzen
Zug, gab es nicht Kreuzfahrer und Türken-
zug, gab es nicht die Kreuzer der Weiser, deren
Füge durch die Lande gingen und die Welt
zu Wege ernährten? Und so vernehmen wir
im letzten Zeilen des alten Gesanges der
Duffliedanten:

Wir sollen die Ruhe an uns nehmen,
Dah wir Gott desto bah (desto besser) ge-
allort in seines Axters Reich, [stemen,
Des bitten wir dich alle gleich;
So bitten wir den heiligen Geist,
Der alle der Welte gewaltig ist.

Und so erlangen die ersten Zeilen eines alten
Kreuzerliedes:

In Gottes Namen fahren wir,
Seiner Gnaden begehren wir,
Das hast uns die Heil'ge Schrift
Und das heilige Grab
In Gott selber inne lag.
Arieleison!

Die Welt der mittelalterlichen Volksdichtung
war betraute unendlich. Sie umfaßte alle Ge-
biete des Lebens, von den Vätern der Heber
und Schwestern erwiderte sie sich in die Welt
hatten Weisheit der Randsprüche und Schwei-
ger; sie kannte den Humor, der sich feuchend
mit allerlei häuslichen Reiben abfindet, sie
hatte die artelichen Töne für Scheiden und
Weiden und die düsteren und grobhartigen,
wenn es sich um das Erben handelte. „Es
ist ein Schmitter, der heist Tod, hat Gewalt
vom großen Gott.“ Die deutsche Volksdichtung
ist von vielen Vätern und Farben umschun-
gen; sie kennt die freundlich-bessere Weise:
„Es ist ein Hof aufeinander aus einer Bur-
“ und solche Traurigen wie: „Mit-
ten wir im Leben sind mit dem Tod umian-
gen“, die so fortfährt:

Wen suchen wir, der Diffe tu.
Dah wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns rent vure Miltien.
Die dich, Herr, existiert hat.

„Der das Erben wird von der Dittana
nicht immer als Reiben und Bekleidung be-
geheilt, sondern auch als Erlösung und Be-
stellung, und die Worte, die Peter Unverbor-
den sprach, als er gelangt im Nürnberg
Zerne lag, sind wie ein leuchtender Abwärts-
gang an die folgende Welt.“

Gott gefegen dich, Ranz, Gott gefegen dich,
Gras,
Gott gefege alles, was da was . . .
Gott gefegen dich, Zumm, Gott gefegen dich,
Mon!
Gott gefegen dich, schönes Reb, wa ich dich
hon!
Ich muß mich von dir scheiden.

Zu den berühmtesten Sängen der Wallfah-
rer gehört das Lied der Pilger, die nach Spani-
en, das bezeichnet genau, mit dem „Genu“ be-
ginnt, d. h. mit der Fremde: „Wer das Genu
banen will“, d. h. „Wer in der Fremde banen
will — der beh sich auf, lei mein Genu — wohl
auf Sankt Jakobs Straken!“ Es wird gefagt,
wie der Pilger getrieben sein soll, er bedari
amerer Paar Schupe, einer Riaschen, eines
breiten Hutts, eines Mantels, der mit Leder
belegt ist, eines Stabs und eines Sacks;

So ziehen wir durch die weissen Land,
Die sind uns Brüdern unbekant,
Das Genu müssen wir bauen.
Wir ruhen Gott und Sankt Jakob an
Und unter liebe Frauen;
Die Volksdichtung kennt die herrlichen an-
ten Gebete vor und nach dem Essen, es kennt

das Kindergebet zur Nacht: „Ich will heint
(heute) schlafen gehen — awoff Enael sollen
mit mir gehen . . .“ und sie kennt auch das
Wort eines Sterbenden, dieses Muffenans an
teiffier Rot:

Altmachtig, lunn, lunn nicht,
Et kome to di mit Name und Nicht
(Name und Reich)
Barmherzigah God help eden wal,
Moner Stunde is leider sein Rahl . . .
Edele Vater, din franke Kind
To diner Gnade Rindichopf sind . . .
Franklike Here, min Derte wil breken,
Help mi, de Mund lan ni mehr ipreten . . .

Und nach diesen bitteren Tönen des Seidens,
der Ergebung und der hoffnungslosen Ver-
zweiflung enden wir mit dem alten Volks-
reim von 1498, in dem, allem Tod und Er-
ben zum Trotz, die Lebensfreude liegt:

Ich leb' und weis nicht wie lang,
Ich leb' und weis nicht wann,
Ich fahr und weis nicht woshin;
Mich wunder, dah ich frohlich bin.



Spiegel des Herbstes
Spaziergang nach dem Regen.

Das eigentliche, einzige und tiefste Theo-
ma der Welt und Menschengeschichte,
dem alle übrigen untergeordnet sind, die ist
der Konflikt des Glaubens und Unglau-
bens. Alle Epochen in denen der Glaube
herrschte, sind glänzend, herzerhebend und
suchtbar für Mit- und Nachwelt. Alle
Epochen dagegen, in welcher der Unglaube,
in welcher Form es sei, einen kümmer-
lichen Seim behauptet, und wenn sie auch
einen Scheinang strapfen sollten, wer
Schwanden oder der Nachwelt, weil sich
niemand gern mit Erkenntnis des Un-
fruchtbar abq. ein mag. G. o. p. e.

Die letzte Hoffnung

Stizze von Paul Zilk.

Er sah den Rauschern nach und begann zu
träumen . . . Ein neues Licht fand vor seiner
Seele. In die hatte er lange nicht
mehr gedacht. Eigentlich war es schade. Sie
war doch ein nettes Mädel und hatte alles
das, was er an einer Frau gern liebte
konnte. Eine Zeitlang hatte er sich wirklich
eingebildet, daß er sie liebte, und sich
ernsthaft mit dem Gedanken an eine Verbin-
dung beschäftigt, dann aber brach die Zölli-
heit der Jugendkraft in ihm durch. Schon
betrafen mit fünfundsiebenzig Jahren? Der
Dimmel sollte ihn benehmen! Und schließlich
war es ja auch wirtschaftlich unmöglich, denn
sein Einkommen war damals so knapp, daß
er kaum selbst fertig werden konnte. Alle
Gründe waren genug gewesen.

Aber schade war es doch, daß er sie aus den
Angen verloren hatte. Jetzt behauerte er es,
seht wieder sich in ihm deutlich eine Erwar-
tung bemerkbar, und er fühlte, daß eine
leichte Schminke in ihm aufsteigt; der Wunsch
nach einem stillen Glück, nach einer gemü-
tlichen Stille, nach einem lieben Fra-
chen, das herzlich den Tisch für ihn deckt,
ihm die Sorgen von der Stirn kistete und es
versucht, ihn aufzubettern.

Er stand auf, warf die Zigarre fort und
ging im Zimmer auf und ab. Was sollte aus
ihm werden? Das abenteuerliche Leben hatte
er fast, aber gehört.

Aber ob er die Besiehungen nicht wieder an-
knüpfen konnte? Warum nicht? Noch war die
ja frei, das wußte er. Müg wenn sie ihn
jeht noch mochte, war er bereit.
Lange kannte er mit sich, aber schließlich
setzte er sich an den Schreibtisch und schrie
einen Brief aufzu den bringen.
Weicht wurde es ihm nicht; aber endlich
brachte er es doch fertig, natürlich sehr lef-
fisch, ab und an auch ein bisschen ver-
halten, aber referiert, damit sie nicht lachen
konnte, er sei ihr nachgelassen.

Er fiegelte den Brief und war sehr rubiner.
Er hoffte, daß alles nach Wunsch gelingen

**Malzkaffee? Ja, aber den
Kneipp-Malzkaffee
Kathreiner**

Das Märchen vom Glück

Ein Liebesroman / Von Else Marquardsen, Kamphöwener

Urheberschutz — Copyright 1932 by A. Langen / Gg. Müller, München

8. Fortsetzung.

„Sie kannten meinen Vater, Herr Kommer-
zienrat W., erzählen Sie mir von ihm, bitte,
ich.“
„Ich entfahre ihn so sehr.“

„Ich kenne Ihren Vater, Janowki, Komtesse,
und die Gräfin auch. Gerne will ich alles er-
zählen, was ich weiß. Kommen Sie mit mir
frühstücken und Sie hören, was Sie wollen.“

„Ja, das will ich gerne. Das heißt . . . ich
weiß nicht, ob das so geht.“

„Warum nicht? Sind Sie nicht frei? Ich laße
Sie selbstverständlich zurückfahren; in zwei
Stunden sind Sie wieder hier.“

„Ja, ich komme; es geht sicher. Ich will es
unbedingt. Weis noch nicht so recht Be-
siders, muß erst mal nach den Zeiten leben.“

Damit ging Helmut und ließ einen ganz
hageren alten Herrn zurück, der belücht
nicht mit einem jungen reizvollen
Mädchen frühstücken zu dürfen, sondern mit
seiner Angehörigen seines getriebenen alten Hof-
beds. Helmi aber fand es ganz natürlich, die
vielen netten alten Mamen den Gefallen zu tun,
während die Perlen zurecht gerichtet wurden.
Sie bemerkte auch nicht das erlauchte Gesicht
des Dieners, als sie ihm mitteilte, sie sei zum
Frühstück nicht amnestig; denn im höchst-
konstantum hatte man sich mit diesem ersten
Frühstück schon sehr beschäftigt gehabt. Zer-
stört hörte sie dann während der Fahrt den
vielen Geschichten aus der früheren Hofge-
schicht zu, mit denen der alte Ziegelmüller, sie
unterbreit und hatte währenddessen daran, wie
unerschreiblich sich einmal der alte Drunken in Wan-
feste für sie sein würde. Sie, die gewohnt war,
immer mit der Schwester zusammen zu sein,

fürchtete sich vor den langen Tagen des Allein-
seins, deren Stunden doppelt zählen würden,
wenn sie nicht zu Pferde sah. Warum durfte
sie nur nicht in Berlin wohnen? Da hatte sie
noch allerlei Bekannte, und Deutens Wagen
konnte sie doch täglich zum Reiten herausbrin-
gen. Sie kam sich so verlassen in Wannsee vor,
daß sie sich freute, mit dem Alten Herrn zu-
sammen in den Wagen zu fahren, mit ihm zu essen
nachdem und nicht allein in Wannsee zu speisen.

Erst als der Wagen durch die Straßen Berlins
fuhr, ermahnte sie aus ihrer Verlegenheit und
hörte gerade noch, wie der alte Mann neben
 ihr etwas sagte, das so klang wie:

„ . . . verding sich in ihrer Schleppe und
fiel lang vor die Herrschaften hin, die arme
Dürrin!“

Helmi lastete offensichtlich auf sich und freute
 sich, als sie vor dem Adlon hielten. Der Alte
 Herr sah ihr galant aus dem Wagen, geleitete
 sie in das Hotel und sagte zu ihr leise und
 lebenswichtig:

„Wenn Sie die Güte haben wollten, Komtesse,
hier auf mich zu warten? Za, in der
Kalle, bitte. Ich bringe aber den Schmutz
hinüber und bin gleich wieder zurück.“

Froh darüber, daß der unversehbare Liebes-
roman neben ihr verknümmert war, trat Helmi
 in die große Halle des Luxushotels ein und
 ließ sich in einem der tiefen Sessel nieder. Sie
 war glücklich, wieder einmal nach langer Zeit
 in solcher Umgebung zu sein und sah sich die
 Interesse und voll erwachsenen Lebensgenuss
 zum. Die lange Verbannung auf dem Lande
 hatte, sie viel lebensdrücker gemacht, als sie
 es selbst wußte und sie spürte voll Enttäus-

das man sie flutende und treibende Leben. Sie
 sah ziemlich weit zurück, halb von einer Pal-
 menanlage verdeckt und hatte somit einen ganz
 ausgezeichneten Beobachtungswinkel. Nicht
 und doch voll Interesse sah sie die Sträber-
 gehenden an, bis sie plötzlich sich noch tiefer in
 ihren Sessel drückte, um nicht gesehen zu wer-
 den. Denn dort kam ihr Vetter Herr Gerlach,
 ein Mann, von dem sie nicht gerne bemerkt werden
 wollte, weil sie seine Gesellschaft nicht mochte;
 aber er sah sie nicht, denn er war ganz vertieft
 in das Gespräch mit einer schönen und sehr
 eleganten Frau, die eleganten Klopfes neben
 ihm ging und ihm angezogen zu sein schien.

Sie gingen dem Hauptgang zu und ver-
 schwinden darin. Helmi richtete sich auf und
 sagte sich, daß es ihr peinlich wäre, wenn Gerlach
 sie hier mit Siegmüller sähe; er würde
 wieder in seiner unangenehmen Art Kraus
 stellen. Hatte sie vorher doch erklärt, im Hause
 frühstücken zu wollen, und nun war sie noch
 dazu mit dem alten Ziegelmüller hier. Wahrschein-
 lich würde er auch fragen, warum sie ihre Be-
 kanntschaft mit dem Kommerzienrat verweigern
 habe, und dann würde er doch auf die
 Verleugnung kommen. Nein, das wollte sie nicht!
 Das mochte sie nicht! Sie erhob sich mit einem
 entschlossenen Mund und ging an den Portier-
 tisch heran.

„Kennen Sie den alten Kommerzienrat Zieg-
müller?“ fragte sie.

„Gewiß, Gnädigste; der Herr Kommerzienrat
frühstückt jeden Tag hier.“

„Wollen Sie dann so freundlich sein, ihn zu
besuchen, daß die Dame, die hier auf ihn ge-
wartet hätte, sich einer wichtigen Verabredung
entkommen hätte und nicht mit ihm frühstücken
könne, aber in einer Stunde in sein Geschäft
käme. Er wollte mich nämlich hier abholen.“

„Wird geordert, Gnädigste. Bitte, anpassen
 sich an den Herrn Kommerzienrat.“

Und der Portier war bereits mit einem an-
deren Duff beschäftigt, während Helmi nicht
dem Ausgange wartete. Ihr war es so un-
wohl, als entließ sie sich die Güte rot. Daß sie
in Wirklichkeit sich etwas langweilte in Gehau-

fen an den Alleen, der sie mit verstaubten
Erinnerungen unterhalten wollte, das gelang
sie sich nicht. Wie sie jetzt allein, die Linden
kreuzte, um nicht doch noch vor ihrem Gesicht
dem alten Ziegelmüller in die Arme zu laufen,
da kam ihr plötzlich in so hohem Maße das Ge-
fühl der Freiheit zum Bewußtsein, daß es ihr
war, als irrte sie in schnellen Schritten einen
fernen Weg hin. Wie sie allein, wie sie war
in Berlin; sie hatte Geld in der Tasche; sie hatte
freie Zeit, Geis, Duden wollte nachher
hinauskommen; aber sie konnte ihn sicher jeder-
zeit anrufen, um sich von ihm hinausfahren zu
lassen. Wie frei! Ein herrlicher Sommertag
war es auch, und die Linden blühen zu sehen
war wunderbar. Nachher wieder freuen, um
auf die Seite der Linden zu gelangen, und viel-
leicht in das Wirtshaus gehen, davon sie wußte,
daß der Vater viel dort verbracht hatte. Wie
lieb, daß man das jetzt alles konnte, und daß
alle die ibrerlichen Geschichten, die die Mutter
erzählt vom alten Muffpropheten werden und
von der Unmöglichkeit für ein junges Mäd-
chen, hier allein zu leben, nicht mehr wahr
waren. Das gab's jetzt nicht mehr, daß die
Kette einem fremd wurden, ausgelassen! Das
war jetzt eine andere Zeit, eine freie.

„Ja, meine Kleine, hübschen Spaziergängen,
ich laße in die um Augenblicke, die ich sehr
genieße.“

„Zunahme neben Helmi, und eine Hand streckte
 sich nach ihrem Arme aus.“

Aber der Stob der selten kleinen Reiterhaut
und der Blick der sonstigen Augen konnte den
Mann an die Stelle, wo er stand, und Helmi
 erzählte von dem alten Muffpropheten und
 hinüber auf die andere Seite der Linden, direkt
 gegenüber vom Wirtshaus.

Sie war flammend rot geworden vor Zorn
und Scham, mußte aber leise lachen, als sie am
schließenden Duff ankam, über die dummen He-
trachtungen, die sie angestellt hatte. Freie Zeit
Janowki, Nichts wars mit der Freiheit, nicht!

Soderbischen, hochmütigen Mädchens ging sie
 mit mehr Sicherheit, als sie fühlte, in das
Wirtshaus hinein, durchschritt die Halle und den Wirt-
shaus und bog in das Restaurant ein.

Zeifungsariffotaken!

Der neue Typ des deutschen Arbeiters. In Berlin fand eine Kundgebung des...

In letzlich beschiedenen großen Saal des...

Berlin, 21. Nov. Amtl. Butternotierungen...

Zeit und lebhaft.

Berlin, 21. Nov. Die Börse war weiter...

Hilfsbrandische Mühlenwerke AG.

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933.

In dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht...

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist...

Millionenauftrag für die Industrie.

Die der DSD hört, hat ein deutliches...

dem aus dem Vorjahr übernommenen...

Saß & Richter Chemische Fabrik AG.

Die heute vormittags in Saale stattgefundenen...

Berlin, 30. Nov. Amtl. Preisstellungen für Zink.

Berlin, 30. Nov. Amtl. Preisstellungen für Zink...

Metallpreise in Berlin v. 20. Nov.

In Reichsmark: Elektrolytkupfer vier bars...

Hallische Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various banks and their values.

Vorkurse der Berliner Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Berlin er Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Hallescher Getreidegroßmarkt

Anteillich festgestellte Preise vom 21. Nov.

Table listing grain prices for various types of wheat, rye, and barley.

Berliner Getreidegroßmarkt

Anteillich festgestellte Preise vom 20. Nov.

Table listing grain prices for various types of wheat and rye.

Magdeburger, 20. Nov. Zuckermarkt.

Terminpreise: Weißzucker ohne Melis...

Die Fleischpreise-Notierungskommission

am städtischen Schlacht-u. Viehhof zu Halle...

Berlin er Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Vorkurse der Berliner Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Berlin er Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Leipzig Börse. Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various companies and their values.

Goldpandbriefe. Table listing gold and silver prices.

Verkehrs-Aktien. Table listing various transportation companies and their values.

Bank-Aktien. Table listing various banks and their values.

Berliner amtliche Devisenkurse. Table listing exchange rates for various currencies.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial companies and their values.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial companies and their values.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial companies and their values.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial companies and their values.

Das gilt Dir: Niemand darf hungern...

Zahlen vom Winterhilfswerk. / Jeder Deutsche muß nach Kräften helfen.



Kein Deutscher darf in diesem Winter hungern und frieren... Als der Führer vor einigen Monaten die Zahlen ausgab, stellte er damit die NS-Volkswirtschaft und den Wohlstand des Winterhilfswerks vor eine gewaltige Aufgabe. Millionen bedürftige Volksgenossen mühten Hilfe erhalten, 40 Millionen Zentner Kohlen sind 40 Millionen Zentner Kartoffeln müssen aufgebracht werden als Hauptnahrungsmittel des Winter. Dazu kommt die Winterkleidung und Weib, Milch, Viehfuttermittel, Werte von insgesamt 450 Millionen Mark, also fast einer halben Milliarde. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Winter 1933/34 ist damit das größte Wohlfahrtswerk aller Zeiten.

Der Bauer als leuchtendes Beispiel.

Überführung für alle Lebensmittel, die durch den Korridor ist jedoch so schwierig, daß dieses Winterhilfswerk nicht im entferntesten ausgemacht werden kann.

Ohne den Bauern ist eine Ernährung des Volkes nicht möglich. Ohne den deutschen Bauern wäre auch dieses Winterhilfswerk nicht möglich gewesen. Und es wäre selbst dann nicht möglich gewesen, wenn nicht alle deutschen Bauern unter dem Reichsbauernführer Darré zu einem einzigen geschlossenen Organismus zusammengeschlossen worden wären. Nur, weil das der Fall war, konnte die Kartei, die der Reichsbauernführer ausgab, voll in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Jeder, der deutschen Boden besitzt, gibt ein Tausendstel seines Wertes seines Feldes in die Hungernden Volksgenossen.

Der Großkamp gegen die Kälte.

Die Sorge dafür, daß in diesem Winter kein Deutscher frieren soll, stellt für sich allein ein Aufgabenfeld von allergrößtem Umfang dar. An die Stelle der verpöhlerten Hilfsmaßnahmen früherer Jahre soll die einheitliche Versorgung aller Hilfsbedürftigen treten. Dreißig Millionen Zentner Kohlen sind dazu erforderlich, die müssen aufgebracht und verteilt werden. Die Organisation dieser Kohlenverteilung gleicht einem feinen, empfindlichen Nadelwerk, in dem jeder Hand ein anderes greifen muß, soll nicht der Ablauf des Werkes gefährdet und damit aufgehoben werden. Alles wirkt bei diesem Großkampf gegen die Kälte mit: Das Reich und die Gemeinden durch die Verteilung der Verteilung durch die Kohlenhändler, die er in Zahlung genommen hat, bei den Krisenrunden, die gehen von den Kohlenhändlern über die Großhändler an die Spindelfabrikanten, die die Kohlenwerke zur Einführung vor. Die Kohlen werden also zum größten Teil vom Winterhilfswerk geregelt verkauft, da trotz großer Kohlenverteilung, solche Mengen von Kohle doch nicht allein durch Spenden aufgebracht werden können. Rechnet man den Preis eines Zentners Kohlen nur mit einer Mark, so ergibt sich schon ein Betrag von dreißig Millionen Reichsmark, die zur Beschaffung

Die Dezember-Plakette für die Winterhilfe. Im Dezember wird diese hübsche Plakette für die Spender zum Winterhilfswerk ausgegeben, die dadurch an der Wohnungswerk von weiteren Sammlungen bereit sind.

der benötigten dreißig Millionen Zentner erforderlich sind.

Wenn man auch hier, wie bei den Kartoffeln, die Anzahl Kalorien berechnet, die zum gleichzeitigen Transport dieser Kohlenmenge erforderlich wäre, so ergibt sich, daß 700.000 Zentner Kohlen gerade dazu ausreichen würden, und daß diese Kohlen, in einer Reihe hintereinander aufgestellt, eine Strecke von 6000 Kilometern ergeben würden. Allein für den von Halle-Merzbach, in dem rund 700.000 Zentner Kohlen zur Verteilung kommen, würden zum gleichzeitigen Transport 17.500 Kalorien notwendig sein.

Welche unendliche Arbeit allein zur Bewältigung dieser Kohlenverteilung notwendig ist, davon kann sich ein Aufsehender schon ein Bild machen, aber jeder kann mithelfen, damit das große Ziel, das sich der Führer gesetzt hat, in Erfüllung geht, jeder kann durch Spenden, selbst wenn sie noch so klein sind, mithelfen, daß wirklich in diesem Winter kein Deutscher hungert und friert.

Ein Bereich der Missernte, die hiermit der NS-Volkswirtschaft gestellt wurde, ist überhaupt nur möglich mit der Organisation der Verpflegung der Armen in den Winterhilfswerken; denn die Deere damals werden auf verhältnismäßig einem Raum zusammengebrannt. Sie waren auch zahlenmäßig genau erfaßbar, während sich das Winterhilfswerk auf Beschäftigte in allen Städten und Dörfern des Reiches erstreckt, deren Zahl im Anfang nicht einmal bekannt war, da nicht nur die registrierten Erwerbslosen, sondern auch die Kurzarbeiter, Kleinrentner und alle sonstigen Bedürftigen erfasst werden sollten.

Welche Mengen von Lebensmittel aller Art hierdurch für das Winterhilfswerk aufgebracht wurden, soll nur an einem Beispiel gezeigt werden: Dreißig Millionen Zentner Kartoffeln werden durch das Winterhilfswerk verteilt. Millionenhaufen sind heute keine Seltenheit, man hört sie tagtäglich, aber eine Vorstellung von ihren Ausmaßen

Vielleicht wußten Sie noch nicht...

daß die Bauern in Pommern und in der Ostmark freiwillig das Preisrisiko von dem gependert haben, zu dem sie verpflichtet waren, und daß sie damit die Bedürftigen von ganz Berlin mitversorgen,

daß das Winterhilfswerk sechs Millionen Reichsmark benötigt, um die erforderlichen Kohlen zu beschaffen,

daß die letzte Eintopfmannschaft in Berlin einen Ertrag von 400.000 Reichsmark gehabt hat.

daß mit Gefährnis oder Sucht haus besetzt sind, merkwürdiger, die es vom Winterhilfswerk erhalten hat, weiter verkauft,

daß die Kartoffeln, die durch das Winterhilfswerk verteilt werden, einen Wert von insgesamt achtzig Millionen Reichsmark haben,

daß die Winterhilfe des Jahres 1932/33 nur den fünften Teil aufgebracht hat von dem, was in diesem Jahre zur Verteilung kommt,

Vor allem aber eins: Der Führer gab die Forderung, aber die Mittel er nicht geben. Alle verfügbaren Mittel, die noch aus dem Reichtum der letzten vier Jahre herübergeblieben waren, sind in bereits eingeleitet für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Der Reichsbauernführer des Winterhilfswerks, als er den Auftrag des Führers erhielt, schenkte für einen Monat. Scheinbar: denn in Wahrheit war doch etwas vorhanden, das wertvoller war, als alle Gelder: Der Widerhall, den dieser Befehl des Führers im ganzen Volk gefunden hatte und die gewaltige Organisation der NSDFP, mit ihrem tüchtlichen Aufbau von Volk zur Volk, von der Hilfe zur Hilfe, von dort über den Kreis zum Kreis, von dort zum Land, und schließlich zum Reich.

Wie es geschafft wurde.

Stimmliche Gliederungen und Formationen der NSDFP wurden deshalb für das Winterhilfswerk eingeleitet und haben seit dem Tage, an dem der Führer den Befehl gab, eine Arbeit geleistet, von der sich niemand auch nur eine annähernde Vorstellung machen kann, der nicht selbst einmal gesehen hat, wie bei den Führern des Winterhilfswerks die Pläne, Formulare, Gutachten, Anordnungen und Anfragen sich täglich wieder zu neuen Bergen häufen, der nicht gesehen hat, wie viele Briefe täglich verschickt sind, um die Sammelstellen für einen Gau abzustempeln. Eigene Führer für das Winterhilfswerk wurden eingeleitet in den Städten, in den Gauen, den Kreisen und den Krisenrunden. Sie hatten die Zahl der Bedürftigen in ihrem Gebiet festzustellen, die Bedarfsmengen zu prüfen und weiterzuleiten, sie hatten zu berechnen und zu liefern, welche Spenden an Kartoffeln, an Weib, an Vieh und an Stoffen zu erwarten waren.

Können sich doch nur die allerwenigsten Menschen machen. Eine Million Kalorien mit einem Packungsabermengen von 2 Zentnern (40 Zentnern) würden erforderlich sein, wenn man diese ungeheure Menge Kartoffeln gleichzeitig verladen und transportieren wollte. In einer Reihe hintereinander aufgestellt, würden diese Kalorienabermengen ein Fünftel des Erdumfanges, aber eine Strecke, die weiter ist, als die Entfernung von Halle nach Neurath. Schon die Mengen Kartoffeln, die im Gau Halle-Merzbach zur Verteilung kommen, würden für ihren Transport zehntausend Kalorien erfordern, denn da im Gau 80.000 bedürftige Familien und 11.000 Einzelbedürftige gemeindet sind und jeder Bedürftige zwei Zentner Kartoffeln erhalten soll, sind allein für diesen Gau 480.000 Zentner erforderlich. Da aber für unseren Gau ein Gesamtumfang von 820.000 Zentner Kartoffeln errechnet ist, bleiben noch 340.000 Ztr. übrig, die an das Kartoffel-Markungsgebiet Sachsen abgeführt werden können.

In den Städten gleicher Dypfergeit.

Fast größer noch als auf dem Lande ist die Dypfergeit in den Städten, wo man das nackte Elend aus eigener Anschauung kennt, wo es uns täglich hundertfältig vor die Augen tritt. Kein Land hat es in dieser Hinsicht dem anderen zurückerwartet. Ineffizient und Beamte gefühllos freiwillig, zugehen des Winterhilfswerks auf einen Teil ihres Gehalts zu verzichten, der meist nach der Einkommenssteuer berechnet wird, damit die Andererseits nicht immer belastet werden, als Bedie oder als landlose Familien. Es gibt kaum einen Betrieb im Deutschen Reich, in dem nicht ein Mitglied der Belegschaft gehört worden ist, 20 Prozent der Einkommenssteuer an den Winterhilfswerk, Gleich hohe Spenden an einen ein vom Handwerker, vom Hausbesitzer und den Gewerbetreibenden.

Die Hilfsbedürftigen selbst haben eine Aufzählung der Hilfsbedürftigen für den Winter zu zahlen, denn sie sollen sich nicht als Bettler fühlen, sondern auch selbst etwas dazu beitragen. Diese Gebühr ist aber so niedrig bemessen, daß jeder sie bezahlen kann. Mit diesen 15 Pfennigen werden die Untkosten des Kohlenhändlers für Abladen, Abfahren vom Waggon, Wiegegeld usw. abgedeckt.

Bei der Kohlenverteilung geht man nicht von Einzelbedürftigen aus, sondern von Ganzabteilungen, und zwar erhält jede Ganzabteilung im Besonderen einen Zentner Kohlen. Sie bezahlen diese Kohlen mit Guttscheinen, die sie von der zuständigen Krisenrunde des Winterhilfswerks erhalten. Der Kohlenhändler liefert die Guttscheine, die er in Zahlung genommen hat, bei den Krisenrunden, die gehen von den Kohlenhändlern über die Großhändler an die Spindelfabrikanten, die die Kohlenwerke zur Einführung vor. Die Kohlen werden also zum größten Teil vom Winterhilfswerk geregelt verkauft, da trotz großer Kohlenverteilung, solche Mengen von Kohle doch nicht allein durch Spenden aufgebracht werden können. Rechnet man den Preis eines Zentners Kohlen nur mit einer Mark, so ergibt sich schon ein Betrag von dreißig Millionen Reichsmark, die zur Beschaffung

Es gibt Gauen, in denen der Bedarf und das voraussichtliche Aufkommen an Spenden festzulegen, sie wurden als Zielvorgabe in das Gau angedeutet. In anderen Gauen war der Bedarf größer als das zu erwartende Aufkommen, diese Gauen heißen Gauen mit einem Defizit. Und schließlich gibt es Gauen, in denen mehr Spenden zu erwarten sind, als im Gau benötigt werden. Diese Überschüsse gehen übernahmen die Vaterstadt für bestimmte Markungsgebiete. Ein Beispiel soll das veranschaulichen: Der Gau Halle-Merzbach ist ebenfalls ein Defizit-Gau, der den Bedarf übersteigt, während der benachbarte Gau Magdeburg-Anhalt, Überflüssigkeit für Kartoffeln, dagegen an Mähdern und Schweinen, an Meißel also, in der Markungsgebiet, während sich bei den üblichen Lebensmittel Aufkommen und Bedarf ungefähr die Waage hält. Alle im Gau Halle-Merzbach aufkommenden Kartoffeln, die im Gau selbst nicht benötigt werden, werden deshalb an den Gau Sachsen weitergeleitet, der für Kartoffeln Markungsgebiet ist. Nur der anderen Seite gibt der Gau Westf.-Ems seinen Überflüssigkeit an Schafwolle an unseren Gau ab. Nüppchen, in dem die Arbeitslosigkeit besteht ist, ist

Kirchliche Hausfassungen geklärt.

Das vielfach die Auffassung besteht, daß die Sammlungen für das Winterhilfswerk, wie sie schon jetzt überall durchgeführt werden, besondere Sammlungen für kirchliche Zwecke umfassen, ist ein Irrtum. Die Verteilung der Spenden erfolgt unter Mitwirkung des in dem Ausmaß befindlichen Betreters der Kirche oder der anderen Stellen, die die Verteilung des Winterhilfswerks; die oben genannten gemeindefürsorglichen Ziele übermitteln die Gauen des WHW, an die von ihnen vertretenen Hilfsbedürftigen.

2. Die für die Armenfürsorge in den Gemeinden bestehenden gemeindefürsorglichen Einrichtungen, wie z. B. Schwesternschaften, Gemeindefürsorge, Frauenhilfen und dergleichen, stehen ihre Beiträge in der bisher üblichen Form ein, um ihre Arbeit auch in diesem Winter zu unterstützen zu können. Die Verteilung der Spenden erfolgt unter Mitwirkung des in dem Ausmaß befindlichen Betreters der Kirche oder der anderen Stellen, die die Verteilung des Winterhilfswerks; die oben genannten gemeindefürsorglichen Ziele übermitteln die Gauen des WHW, an die von ihnen vertretenen Hilfsbedürftigen.

3. Sammlungen, die von den Kirchenabteilungen oder von den einzelnen Pfarrern bei Gottesdiensten oder sonst im Kirchenraum abgenommen werden, von dem allgemeinen Sammelverfahren ist nicht getrennt.

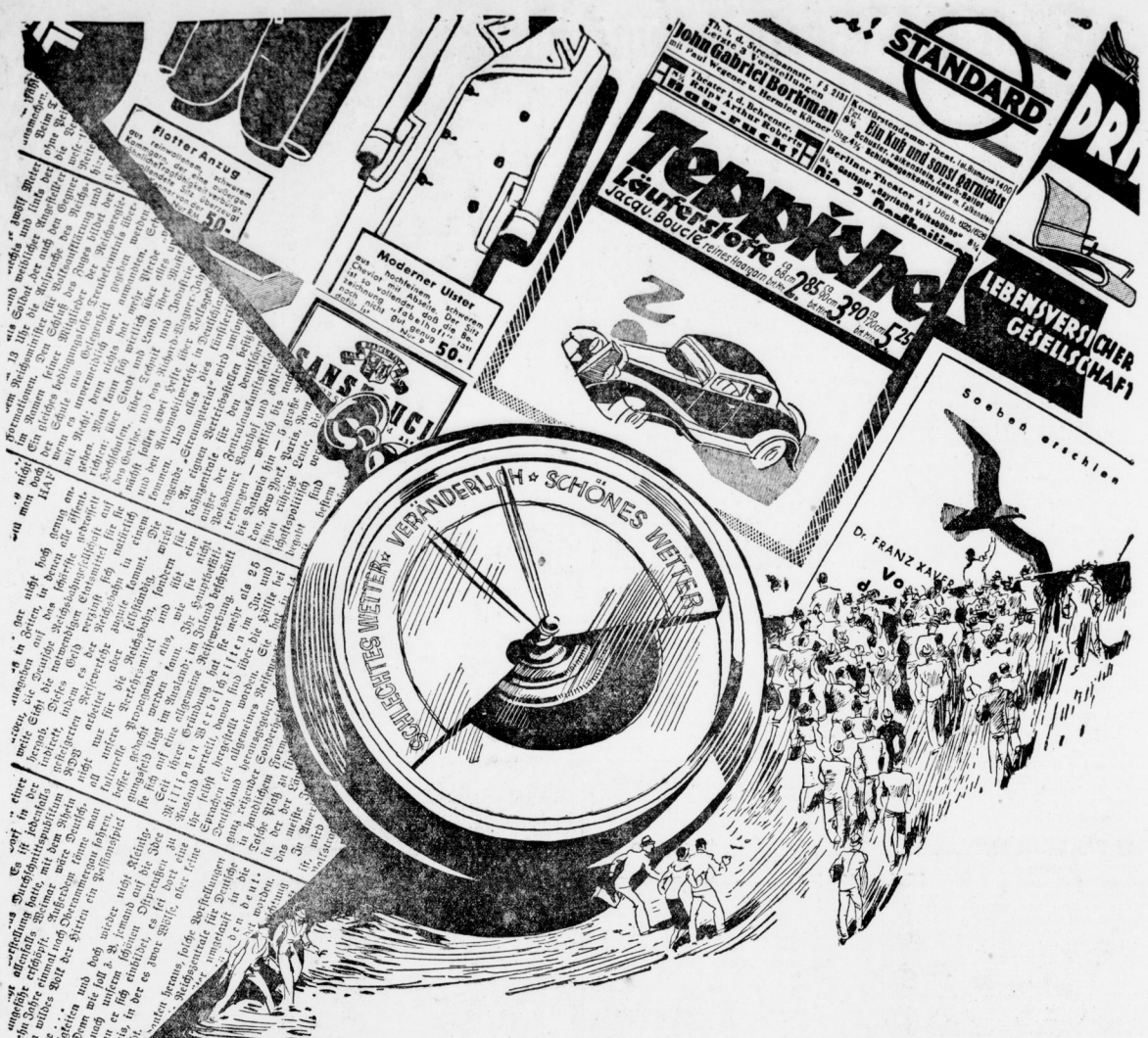
4. Es besteht ausdrücklich, daß die Zusammenarbeit der Verbände im WHW, die Selbsttätigkeit der kirchlichen Vereine und Einrichtungen nicht an der Handlung der für diese Verbände und Einrichtungen zuständigen Mitglieder des Bezirks zur NS-Volkswirtschaft erforderlich macht.

Vorbildliche Firma und Belegigkeit.

Die Arbeiter und Angestellten der Firma Gebr. Hartmann, Druckmaschinenfabrik, Wittenberg haben sich jetzt für die Stellung „Ehre der Arbeit“ 47,75 Mark angeboten. Für die Winterhilfe werden 39,12 Mark gesammelt, und sämtliche Angestellte haben sich verpflichtet, während der Dauer des Winter einen bestimmten Prozentsatz ihres Einkommens (nicht 1-2 Prozent) gegenüber der Winterhilfe abzugeben. Die Firma selbst hat 6000 Mark gegenüber der Winterhilfe gestiftet.

Das Beste ist immer das Billigste Persil





Ein untrügliches Wirtschaftsbarometer

Mit Voraussagen und Prophezeiungen, die auf bloßen Schätzungen und Vermutungen fußen, ist das so eine Sache. Genau so unsicher wie ihre Voraussetzungen sind auch die Folgerungen – sie sind praktisch nicht verwertbar. Eine ganz andere Sprache spricht der Anzeigenteil einer Zeitung, der als untrügliches Wirtschaftsbarometer nur Tatsachen registriert und nur den Tatsachen das Wort erteilt.

Daß z. B. in den letzten Monaten mehr Anzeigen in der Tagespresse erschienen sind als vorher, ist eine Tatsache, an der nicht zu rütteln ist. Mehr Anzeigen heißt aber mehr Vertrauen, bedeutet bessere Geschäfte, bestätigt mit Nachdruck den Aufschwung der neuen Wirtschaft. Natürlich ist diese Kontrollmöglichkeit der Anzeige seiner Zeitung nur eine günstige Begleiterscheinung ihrer eigentlichen Aufgabe, die aber wiederum ihre ungewöhnliche Wichtigkeit klar beweist. In erster Linie ist die Anzeige dazu da, das Vertrauen zwischen Industrie und Handel einerseits und der großen Masse der Volksgenossen andererseits kräftig zu untermauern. – Und das erreicht sie in vorbildlicher Weise durch ihre segensreiche Doppelwirkung: Sie vermittelt der einen Seite gründliche Warenkenntnisse und damit günstige Einkäufe – der andern Seite aber hilft sie dankbare Abnehmer finden.

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Unsere liebe, gute, fürsorgliche Mutter, Oma,
Schwester und Tante, Frau
Nanny Semerau
geb. Roosen
ist heute abend 1/9 Uhr nach langen schweren Leiden
im Alter von 67 Jahren in der Friedfertigkeit abgeschieden.
Um stillen Gedanken bitten
Dr. Gerh. Hofmann u. Frau Lotte, geb. Semerau
und 2 Enkel, Ludwigshafen
Geschwister Roosen, Halle, Slumsdorf, Zeitz,
Halle (Saale), den 19. November 1933.
Goethestraße 4.
Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Donnerstag,
den 23. November, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertrauden-
friedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt
Pfeist. (W. Burk), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden ent-
schied am 20. November unser lieber Vater, Groß-
vater, Onkel und Schwager, der Häusler und
Musiker
Wilhelm Kolbe
im 81. Lebensjahre.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Kinder und Enkelkinder.
Kölln, den 21. November 1933.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. November, 16 Uhr
vom Trauhaus aus statt.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen
Maurermeister August Große
sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wettlin, den 20. November 1933.

Schorben:
Benningen, Landw. Gb. Schmidt, 60 J., Beerd. 22. 11. 1/2 Uhr.
Bierfeld, Pauline Beer, geb. Mann, 66 J., Beerd. 23. 11. 2 1/2 Uhr.
Bergener, Wendel, Robert Otto, 80 J., Beerd. 22. 11. 1/2 Uhr.
Wien, Annie Wünder geb. Zied, 71 J., Beerd. ber. erf.
Dietrich, Gisela Bauerhoff geb. Ziemas, 49 J., Beerd. 21. 11. 2 Uhr. — W. W. Magare Schreiber geb. Stranne, Beerd. 23. 11.
Dehna, Emma Euse geb. Ziemer, 82 J., Beerd. 21. 11. 1/2 Uhr.
Eisenburg, Ida Zude geb. Schrig, 70 J., Beerd. 21. 11. 2 Uhr.
Gieseler, Anna Frieder geb. Hötter, 87 J., Beerd. ber. erf.
Grakleininger, Zelmachermeister Paul Wöle, 61 J., Beerd. 21. 11. 1/2 Uhr.
Kleinmünchen, Victor L. S. Lefar, 67 Jahre, Beerd. 21. 11. 2 Uhr.
Sachsen-Haus, Friedrich Meisel, 62 J., Beerd. 21. 11. 2 Uhr. — Ju-
lius Gumbard, 89 J., Beerd. 21. 11. 3 Uhr.
Krupp, Ade, Alwine Zeitl geb. Schmann, 65 J., Beerd. ber. erf.
Krauß, Landwirt Maria Wittig, 40 J., Beerd. 22. 11. 14 1/2 Uhr.
Kunenburg, Baumtischler Franz Beer, 65 J., Beerd. 21. 11. 3 Uhr.
Nordhausen, Emma Spangenberg geb. Ehrenfort, 74 J., Beerd. 21. 11. 2 1/2 Uhr. — Clara Zimmer geb. Schmidt, 62 J., Beerd. 21. 11. 13 1/2 Uhr.

Für Fleischer!
Transportabler Hochfleisch mit Probemenge 150 Liter Inhalt, liefert 1 Jahr gut erhaltener Mutter (Anfert.) 25 Pfund laufend, verkauft billiger
26. Sülzer, Zentralfabrik 27, Telefon 222 40.

Für den bevorstehenden
Toten Sonntag Advent und Weihnachten empfehlen wir unsere fachmännisch arbeitende Kranz- u. Blumenbinderei
Blumengeschäftsinhaber und Gärtner
Gruppe Halle

Perwachs klebt und glättet nicht...
Perwachs glänzt wie Sonnenlicht!
Auch zum Polieren aller Möbel, Leder-, Stein- und Marmorflächen unübertroffen

Bandarbeiten
Kaffeedecken
Kissen
Kaffeewärmer
Wolle für alle Arbeiten Große Auswahl
Kleine Anfänge und Anleitungen kostenlos
Schäfer's Bandarbeitshaus
Halle, Leipziger Straße 19, gegenüber Ritterhaus

Aufträge für Weihnachten auf Erbestecke
erbitte ich mögl. bald, damit rechtzeitige Lieferung möglich ist
Juwelier Tittel
Schmeierstraße 12
Altewährtes Besteckhaus
Gold- u. Medaillen
1921-1922 u. 1931

Dauerwellen zu den billigsten Preisen
in erstklassiger Ausführung
Wasserwellen
in bester Ausführung
Dauerwell-Salon „Spezial“
Nur Geleistr. 23

Aus Ihrem Stoff
herbe ich eine Kutze oder Mantel von 35 Bl. an. Neue Reumhäuser 4 Nähe Markt

Rasiermesser & cfern
Wolffmesser schleift
Kraner
Geiststr. 53, obere Leipziger Str. 66.

Wo? lassen ich meinen Schirm reparieren? Bei **Franz Rieke** Schirm-Fabrik Kleinschmidten 6 Eing. Gr. Steinstr.

Donnerstag wieder eintreffend
frisch. Schweine-Leber
frisch. Schweine-Nieren
Auch kalt
Als Brotbelag in den vorwähl. Feinschmecker
A.-Bratwurst 78 Pf.
ein ganzes Pfund nur
A.K.-Bierwurst... nur 88 Pf.
Kostproben überall gratis!
A. Knäusel, Fleischwaren

Hase
Ist zur Zeit so billig wie Rinderbraten.
Jeder Haushalt kann sich jetzt billiger leisten - beachten Sie unsere Ausstellung
Reichert's, Geleistr. 37.
Wir suchen Talente
im erstem Interesse für Ehre und Film
OH. u. R 876 Gesch.

Miele
das leichtlaufende Markenrad
Miele-Fahrer stets vorrätig bei
H. Prophete
Halle-Saale
Rannische Str. 15



Sin mollig vornehm
Seibjucken
schon für 8.90
Empfindigen Fin
meine Rauchjoppen - Sonderausstellung in den
Schaufenstern meines Stammhauses, G. Ulrichstr. 49
Rauchjoppen: 9.75 11.50 14.50 17.50
19.50 22.- 26.- 29.- 32.- 36.-

G. Assmann
Seit 1843 deutsche Wertarbeit!
Das zuverlässige Fachhaus für Herren-, Jünglings- und Knabenmode

Hämorrhoiden
sind lästig. Eine einzige der 10000 Gratisproben
welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin**
zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Täglich
geben Dankstrolchen von Oberglücklichen ein, denen geholfen wurde.
Sie erhalten Probe, med. Aufklärungsschrift, ärztliches Gutachten alles
umsonst und portofrei durch die Versandzettelbox. Schreiben Sie
deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin SO 36**, Abteilung 87.

Alles lobt den schönen, stabilen
MABAG - Grudeherd
Jeden Donnerstag, 4 Uhr: **Kochvortrag**
Aluminium-Kiessler
Hallemarkt (gegenüber Politz-Präsidium)

Handgemaltes Porzellan
von Ida-Lotte Koth, geb. Dewoh, Niemberg
wir bieten 23. bis 26. Nov. im Hotel, Stadt
Somburg, Halle, Ge. Geleistr., auf 35 Ge.
sehr. Tüchlein gerüstet. Ganze Tafel, Raffee
u. Wolltafel, sowie einzelne u. eckelart.
artikeln täglich u. Auslieferung. Eintrittzeit:
öffnet täglich von 10 bis 19 Uhr.

Stadtgymnasium Halle
Heimarbeit.
Der Herrmanns-Plan
hat 25. 11. 1933, 17.30 Uhr
D. 3519 Geleistr.
Ein Jahr. Kind
wird als eigen an-
genommen. In erst.
Stadtkreisgeleistr.
Zentrum 1.

Chirurg der Gefallenen
Halt, veranlaßt vom Stadt-
gymnasium und ehem. Schülern.
Alle Angehörigen der Gefallenen
und die ehemaligen Schüler sind
zur Teilnahme herzlich eingeladen.
Schreiner
Oberstudienrat.

Die Anzeige
in der S.-Z. ist das erfolgreichste
Werbemittel
Verloren
kleiner Hund
Halle, Geleistr. 27
manntüchtige Person
Freime. Meistr. 1
H. Handlöhle
verloren. Herrn 20
Lohnung abzugeben
Verloren 20 20

Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. November
durchgehend von 9.30 bis 19 Uhr, gelangt im
„**Stadtschützenhaus**“ großer unterer Saal
eine hervorragende
Gemälde-Sammlung
bedeutender moderner Künstler, sowie alter Meister des 18. bis 20. Jahrhunderts aus
Privatsammlungen zum Verkauf.
Es sind größtenteils Gemälde norddeutscher Künstler, sowie alter Meister, welche
in vielen Kantonsmuseen und Museen ausstellen. Allererste Kritiken liegen zur Einsicht bereit.
Sie sehen u. a. Werke von: Professor **Oswald Achenbach**, Prof. **A. Lutteroth**, **Franz Hoch-**
mann, Prof. **E. Günther**, Ant. **Mohly**, Prof. **P. Schöngert**, **A. Behr**, **Herzfeld**,
Thomas Herbst, **L. Perot**, **W. Wallon**, **H. Fohle**, **O. Wild**, **H. Northmann**, **Rohwedder-**
Ruge, **H. Barthel**, **H. Porzell**, **C. Fiedler**, **R. Blum**, **J. Larsson**, **P. Jansen** usw. usw.
Sämtl. Gemälde sind von höchster Qualität, gut und vornehm gerahmt, sowie offen mit Preisen besetzt.
Eine günstigere Einkaufsgelegenheit als diese, ist kaum denkbar, um so mehr, als auch die
hochwertigsten Stücke, der Nat. gehörend, zu jedem annehmbaren Gebot verkauft
werden sollen.
Kunsthau Carl zum Hülsen, Hamburg, Borkum, Norderncy

**Monogramm- u. Buchstaben-
Stickeren**
aller Art
sauber u. preiswert
Gust. Kl. Ulrichstr. 33

**Kinder-
augen-
Leuchten**
denen ein Erleucht-
brennen ist das
Licht der Kindheit.
Vollständig
Geräuschlos. Sehr
schön
Sie liefert unver-
ändert
Einkaufspreis
E. P. S. V. K. K.
Friedrichstr. 23
Blackwede-Telef. 23

Bindfaden verurteilt Gaslob.

Die ganze Familie verurteilt angeklagt.

Am Sonntag morgen wurde der in Bielefeld wohnende Dr. Otto Gaslob und seine Frau in ihren Wohnungen in der Straße... (Text continues with details of the case, including the death of a child and the subsequent trial of the family members.)

Milchfrauen gegen Polizei.

Pöhlchen im Nebel mit Milch überossen.

Der einigen Tage ist die direkte Milchlieferung nach Wuppertal... (Text describes the conflict between milk delivery women and police officers over delivery routes and regulations.)

Belängnis um einen Schwam.

Verstehe Strafe für einen Tierarzt.

Der dem Tierarzt in Homburg... (Text reports on a legal case involving a veterinarian and a dog, with a focus on the owner's negligence.)

Nationalsozialismus im Konzentrationslager.

Das Hochverratsverfahren gegen den nationalsozialistischen Wandstärker... (Text discusses the political activities and internal dynamics within a concentration camp.)

Autler — ein Wegbereiter für den deutschen Sozialismus.

Wichtig der holländischen Vortragsreihe.

Prof. Dr. Sommerlad sprach am Freitag in der Vorlesung über 'Was ist Autler heute als Wegbereiter für den deutschen Sozialismus?'... (Text is a detailed review of a lecture by Prof. Sommerlad, discussing the influence of Autler on German socialism.)

Mit „Wohlfahrt“ ins Ausland.

Tolltes Betrügerstück eines Unterfertigungsempfängers.

Vor dem Göttinger Schöffengericht begann dieser Tage ein Prozeß, der trotz des frühen Hinterzuges einer gewissen Komik nicht entbehrt.

Im Jahre 1926 hatte der damals 1900 Mark, die er im Auftrage der dem Magistrat Götting gehörenden Grube Grotz von einer Bank abgehoben hatte, wurde durch den Bankbesitzer, die er auch abgabte, das Geld geliehen war, konnte nicht festgestellt werden, ob es ihm geföhren worden.

Nach Verurteilung der Strafe wurde Thiemann eine Bestrafung begehrt, ohne daß etwas Verbindliches festgestellt werden konnte. Er beantragte, da er angeblich mittellos war, die Haft zu ersuchen und die Haft in seinem Wohnort zu lassen, die auch gemilligt wurde.

Später wieder eingehend, wurde Thiemann zeitigen ein überraschendes Ergebnis. Thiemann hatte sich, obwohl er verurteilt war, ein 'Verhältnis' angefaßt, hielt dieses vollständig zusammen und machte in gewissen Fällen kassierte Reisen in das Ausland, die er unmöglich von seiner Wohlfahrtunterstützung bezogen konnte. Er wurde nun wieder in Haft genommen und hat sich jetzt wegen Betruges zu verantworten, da er unberechtigt Wohlfahrtunterstützung bezogen hat.

In der Verhandlung erklärte er, 6000 Mark, die er von der damaligen Unterfertigung erhalten hatte, seien ihm aus dem Versteck in einem Kasten bei Frankfurt a. M. oder gestohlen worden. Dieses Geld habe er inzwischen ebenfalls verbraucht. Einen Betrag gegenüber dem Wohlfahrtsempfänger er mit der Begründung in Wuppertal, daß die 6000 Mark ja gar nicht ihm, sondern der Stadt Götting gehörien; er selbst sei also tatsächlich mittellos gewesen. Die Unterfertigung habe er ja durch die Strafe erhalten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hat den Betrag aber als vorliegend an und beantragte ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Die Anwaltschaft hat die Verurteilung des Angeklagten für nicht hinreichend, da er in der Zwischenzeit an die Stadt Götting gerichtet hatte, in dem er sich gegen die ihm angedrohte Haft für Verweigerung des Pfandbeschlusses wendet und erklärt, die Unterfertigung könne ihn nicht hindern; aber er werde, der Stadtverordnetenversammlung über diese sinnlose Verweigerung der Strafgelder Bericht erlaten.

niederlegung der Stuttgarter Bank ein Automobil mit zwei Männern vor, von denen einer in dem Schalterraum der Bank eintrat, wo sich außer dem Zweigleitenleiter der Bank ein Mann befand. Der unbekannte Eindringling riefte sofort die Wache auf und ließ sich von dem Mann: 'Hände hoch!' Noch ehe dieser irgend etwas unternehmen konnte, schoß der Räuber, so daß er sich in niemand aufstellte. Durch den Schuß wurde ein im Nebenraum weilender zweiter Beamter untermerkt. Als er dem Schalterraum betrat, und die Alarmvorrichtung in Bewegung setzte, sprang der Täter fort in den auf der Straße haltenden Kraftwagen, in dem er in schneller Fahrt davon fuhr, ehe die unermüdet herbeigeeilte Polizei eingreifen konnte.

Donnerstag Brandstifterprozeß.

Vortagung der Verhandlungen in Leipzig.

Der letzte Tag des Reichstagsbrandstifterprozesses in Berlin verlief ziemlich ruhig. Im Richteramt befand sich die folgende Jury: Der Angeklagte Dr. Winterhoff, es wird der Kaufmann K. M. P. vernommen, der im Gegensatz zu seiner früheren Vernehmung keine Angehörige zur SPD eingerechnet. Zwei Reichstagsangehörige sagen aus, daß sie am 27. Februar im Reichstagsgebäude zwei Angehörige der Nation Hilfe erklärten, daß sie keine der drei bulgarischen Angeklagten jemals gesehen haben. Damit ist die Zeugenaussage abgeschlossen. Die Verhandlung wird in Leipzig fortgesetzt werden, vormittags 10 Uhr fortgesetzt werden, und zwar unter Voranstellung der politischen Gesichtspunkte. Es sind 37 Zeugen geladen, man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von weiteren vierzehn Tagen.

Publikum Lynch Autofahrer.

Unvorsichtiger Wagenfahrer verprügelt.

In Homburg (Saargebiet) ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Straßengewalttät. Der Kindekäufer Schroder wurde von einer Gruppe von fünf bis sechs auf einem anlässlich des kühnen Gefährten veranlasseten Raubzug teilnehmen wollten. Dabei wurden 10 Personen verletzt, darunter auch Schroder, der den Schaden selbst bezahlte. Der Wagen des Angeklagten wurde von den Wagen gezogen und schwer verprügelt. Nur dem Einzelformen von Sicherheitsbeamten ist es zu verdanken, daß Schlimmeres verhindert wurde.

Schießende Bankräuber.

Stuttgarter Mihiliteitler erschossen.

Am Sonntagabend fuhr vor der im Stuttgarter Vorort Gallenberg gelegenen Zing...

Arbeitsdienstglieder kontrolliert.

Neue Texte brauchen Genehmigung.

Von der Reichsleitung des freiwilligen Arbeitsdienstes wird angeordnet, daß alle Arbeitsverträge und Kompositionen, die sich mit dem Arbeitsdienst beschäftigen, der Reichsleitung zur Prüfung eingereicht werden müssen. In einem Rundschreiben wird eine Reihe von Bestimmungen erlassen, die erforderlich sind, damit das Arbeitsdienstentgelt nicht den ethischen und erheblichen Wert des Arbeitsdienstes verfallt. Die Texte der Arbeitsverträge müssen an die Reichsleitung eingereicht werden, und insbesondere des Arbeitsdienstes im Ausland Schäden vermeiden müssen. Die Reichsleitung wird laufend bekanntgeben, welche Verträge unter dieses Verbot fallen.

Arbeitsdienstglieder kontrolliert.

Neue Texte brauchen Genehmigung.

Von der Reichsleitung des freiwilligen Arbeitsdienstes wird angeordnet, daß alle Arbeitsverträge und Kompositionen, die sich mit dem Arbeitsdienst beschäftigen, der Reichsleitung zur Prüfung eingereicht werden müssen. In einem Rundschreiben wird eine Reihe von Bestimmungen erlassen, die erforderlich sind, damit das Arbeitsdienstentgelt nicht den ethischen und erheblichen Wert des Arbeitsdienstes verfallt. Die Texte der Arbeitsverträge müssen an die Reichsleitung eingereicht werden, und insbesondere des Arbeitsdienstes im Ausland Schäden vermeiden müssen. Die Reichsleitung wird laufend bekanntgeben, welche Verträge unter dieses Verbot fallen.

Polizeipräsident Dr. Moske beurlaubt.

Der Polizeipräsident Dr. Moske in Berlin ist unter Gewährung des gesetzlichen Bezuges mit sofortiger Wirkung einwilligen in den Ruhestand versetzt. Mit seiner Vertretung ist der bisherige Leiter des Polizeipräsidiums, Polizeikommissar Winterhaldt, beauftragt worden.

Mademie der Naturforscher.

1. Sitzung im Winterhalbjahr 1928/29.

Die Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle hielt ihre erste Winter Sitzung ab. Der erste Redner, Prof. Hoffmann, behandelte über 'Sommers' Wasser'. Bisher herrschte die Anschauung, daß alle Atome eines chemischen Elementes dasselbe Gewicht haben; in den letzten Jahren aber haben die Chemiker herausgefunden, daß es sich damit doch etwas anders verhält. So gibt es z. B. in jedem chemischen Element mehrere verschiedene Isotope, die schwerer sind als die gewöhnlichen Isotope. Neutronen hat sich auch für Wasserstoff und Sauerstoff ergeben. Wenn man Wasser aus schwereren Sauerstoffatomen mit Atomen von schwereren Wasserstoffatomen vereinigt, dann muß diese Verbindung ein Wasser ergeben, das schwerer ist als unser gewöhnliches Wasser. Es ist nun einem amerikanischen Chemiker gelungen, solches schweres Wasser herzustellen. Es gefriert schon bei 33 Grad Wärme (statt bei 0 Grad) und siedet bei 101,4 Grad. Versuche mit diesem schweren Wasser haben gezeigt, daß es auf Reaktionen stark giftig wirkt.

Als Hauptvortragender berichtete Prof. A. H. E. Berlin, von seinen Erfahrungen über die Wirkung des Wasserstoffes auf die Erzeugung von künstlichem Wasserstoff, die er in jahrelangem Aufenthalt als Leiter der Erker Klinik in Japan arbeitsmäßig verfolgt hat. Man kann eigentlich nicht genug von 'dem Japaner' reden, denn dieses nach außen hin in seiner Politik so einheitlich national denkende und großes stolze Volk beherbergt ein vielfältigstes Mischgemisch; nach äußeren Kennzeichen einem Japaner zu erkennen, ist nicht immer möglich. Die ersten Einwohnern, die nach dem Ausbruch der japanischen Revolution im Jahre 1868 nach Japan kamen, waren die in Japan geborenen Einwanderer von verschiedenen mongolischen Stämmen, darunter solche, die den heutigen 'Japansen' nachkommen. In Japan allein gefüllt sich nach ein harter maliglicher Völkereinstufung. Das Vorhandensein dieses Mischgemisches wird auch durch die neuesten Methoden der Rassenforschung, nämlich durch die Blutgruppenuntersuchung, bestätigt. Sehr interessant waren die Ausführungen Prof. H. H. H. über die biologischen und klinischen Eigenschaften der Japaner. Ihre Schmerzempfindlichkeit ist viel geringer als die der Europäer, was besonders bei chirurgischen Operationen auffällt. Die Japaner sind auch bei Arterienverkalkung (Arteriosclerosis) zu Gefäß, wie man sie bei Europäern nie erlebt. Krebs, Tuberkulose und Blinddarmentzündung treten auch bei den Japanern auf, sind aber, dagegen sind Schilddrüsen- (auf Arterienverkalkung beruhend), die bei uns viele Opfer im reiferen Alter fordern, dort eine Seltenheit.

Dr. K. Rösch.

Landesamt Mitteldeutschland.

- Nummern 1 bis 10.
1. Karte für Stahlfabrikanten: Das Bundesamt hat Schmelzmaterialien im Jahre 1928... (Text continues with details of the steel industry regulations.)
 2. Sicherung maritimer Ressourcen bei Nacht... (Text discusses maritime resource security.)
 3. Schmelzmaterialien... (Text discusses melting materials.)
 4. Versteigerung... (Text discusses an auction.)
 5. Schmelzmaterialien... (Text discusses melting materials.)
 6. Stahlfabrikanten... (Text discusses steel manufacturers.)

Einheitsvermögen eingezogen.

Von Deutschen Reichsminister wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der mitgeteilt wird, daß auf Grund des Gesetzes über die Einziehung staatsfeindlichen Vermögens die Vermögensgegenstände der Eheleute Albert und Elise Einkeil in gemindertem Preussischen Staats eingezogen worden sind.

Nachlass überreicht Beglaubigungsschreiben.

Der neue deutsche Botschafter in Moskau, Adolph W. überreichte am Montag dem Präsidenten des Volkskongresses der Sowjetunion, Kalinin, sein Beglaubigungsschreiben.

Altenleben im Sterbeprozess angeklagt.

Am Dienstag begann vor dem Wiener Landesgericht der Prozeß gegen den Reichsdeutschen Werner von Alvensleben, der beschuldigt wird, dem Kaiserlich auf den damaligen Sicherheitsdirektor von Trol und jeglichen Bundesminister für Propaganda, Dr. Steibel, unmittelbar mitgewirkt zu haben.

Den leeren Sarg zu Grabe getragen.

In Klattau verschied ein Funktionär der Feuerwehr. Nach alter Sitte tragen ihn seine Vereinstenossen selbst auf den Friedhof, stifteten aber den Sarg dort, da er ihnen auffallend leicht erschien. Der Sarg war leer; man hatte den Toten im Totenhaus liegen gelassen.

Die große Auswahl in Armbanduhren.

Im Haus der Uhren Inh. Kurt Weidner Große Uhrstraße 30, gegenüber W. F. Wolmer

Stadt-Theater

Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22^{1/2} Uhr
Der Wallenschmid
 Komische Oper von A. Lortzing
 Mittwoch, 19^{1/2} bis gegen 22 Uhr
Jugend von Langenard
 Schauspiel von H. Zerkau

Walhalla

8 Uhr: **Die Tanzgräfin**
 Musik von Rob. Strauß
 Eine Operette voller Humor!
 Ein frohlicher, heiterer Abend
 lohnt den Besuch.
 Preise ab 0.40 RM.

8^{1/2} Uhr: **Hänsel und Gretel**
 Preise 0.20 bis 1.00 RM. für Jung und alt

8 Uhr: **Der Weibsteufler**
 Schauspiel von Carl Schönberr
 Kleine Preise 0.20 bis 1.25 RM.

Neues Theater

Waisenhausring 8 Fernspr. 32193
 Dir. Theodor Großhagen

8^{1/2} Uhr: **Altenbellen**
 das große Programm, 10 starke
 Varietenummern. Im Mittelpunkt
Willy Schenk.

Am Riebeckplatz
 Morgen letzter Tag!
Cavalcade
 Der Film einer Generation
 in deutscher Sprache!
 30.000 Mitwirkende!
 Heute 4.00 6.10 8.15, Bußtag ab 3.10 Uhr

C. T. Schauburg
 Ab heute Dienstag
 Einer der packendsten
 Kriminal-Tonfilme überhaupt
Unsichtbare Gegner

Mit:
 Gerda Maurus, Paul Hartmann,
 Peter Lorre, Oskar Homolka
 Heute 4.00 6.10 8.15, Bußtag ab 2.35 Uhr



ALTE PROMENADE

Heideschulmeister
Uwe Karsten
 nach dem Roman von Felicitas Rose

Werktag: 4.00 6.30 8.15
 Bußtag: 3.00 5.30 8.15

Im Saal zu den 5 Türmen, Albrechtstr. 6
 Donnerstag, 23. November 20 Uhr
Lieder- und Balladen-Abend
Hans Wrana
 von am Flügel: **Josef Zosel**
 Lieder und Balladen von Schubert,
 Schumann, Liszt,
 Karten zu 2,-, 1.50, 1.- RM. bei Hofhan
 Blüthner-Flügel von B. Döll

Kurhaus Bad Wittekind

Heute nachmittag 4 Uhr **Konzert**
 Mittwoch, 4. 22. Nov., nachmittags 4 Uhr
Bratsche- und Violine
 Donnerstag, 4. 23. Nov., nachm. 4 Uhr
Gr. Tanzce.

Zorn's St. Gallerer Biberle

kaufen Sie immer wieder, wenn Sie
 diese einmal probiert haben.
 1/2 Pfand 40 Pf.

Der Umzug

bringt so manche Sachen ans
 Tageslicht, die in der neuen
 Wohnung nicht mehr zu verden-
 ken sind. Am besten befreit man
 sich von diesen Stücken durch eine
 kleine Anzeige in der „Soziale-
 Zeitung“. Man glaubt kaum, wie
 viel Interesse selbst noch für solche
 Dinge besteht, die einem selbst
 wertlos erscheinen. Also machen
 Sie ruhig einen Versuch, die Um-
 stößten sind ja außerordentlich gering

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen Mittwoch (Bußtag)
Das gewaltigste Kriegsfilmwerk, was je die Welt sah!

DEN GEFALLENEN ZUM GEDACHTNIS

DAS RINGEN UM VERDUN

Ein Tonfilm von beispielloser Größe!
 Augenommen auf den Schlachtfeldern
 von Verdun:

Ornes - Brabant - Douaumont - Vaux -
 Thiaumont - Fleury - Kalte Erde - Souville -
 Azannes - Dounloup - Bras.

Es gibt keinen Vergleich in der Geschichte
 des Films, die ein so großes Geschehen von
 so tiefer Tragik und elementarer Gewalt den
 Menschen nahebrachte.

Frontsoldaten, Männer, Jünglinge, Frauen,
 Mütter und Töchter kommt alle und
 ehret Eure Heiden, die für Deutschland
 kämpften, litten und starben.

Der Film, der Millionen mahnt!
Ein Tatsachenwerk v. stärkster
Realistik!

Die Jugend hat Zutritt und zahlen Kinder
 unter 14 Jahren halbe Preise.

Heute letzter Tag: „**Andreas Hofer**“

Morgen Beginn 2.40 Uhr

Wählt der Mann Dich im Tisch.
Gallorentropfen heißen hierzuland.

U. BREHM P. WACHF. HALLE (SAALE) OBERE LEIPZIGER STRASSE

Kammerofen-Gaskoks

vorzüglich geeignet für Zentralheizungen,
 für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Mischkoks über 40 mm	RM. 1,60
Brechkoks II 40/60 mm	RM. 1,80
Brechkoks III 20 40 mm	RM. 1,60
Brechkoks IV 10 20 mm	RM. 1,00

ie Zentner ab Lager.

Lieferung frei Haus, von 20 Zentnern ab RM. 0.20 je Zentner mehr.
 Bei Abnahme ganzer Wagenladungen bzw. mindestens
 200 Zentnern auf einmal Sonderpreise. Lieferung durch die
 Kohlenhändler u. das Gaswerk, Holzplatz 7, Fernsprecher 268 22.

Kammerofen-Gaskoks ist aus Kokskohlen hergestellt und hat
 nahezu die gleichen Eigenschaften wie Hüttenkoks.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft.

Wenn Sie
 anderweitig
 das, was Sie
 suchen, nicht
 finden, kommen
 Sie zu uns!
 Wir haben
 eine Riesensort-
 Auswahl in
Strumpfwaren
Unterzeugen
Wollwaren
Wollwaren
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstraße 84

WINTER-HILF-WERK

Spenden für das deutsche Winterhilfswerk
 durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten

Geldspenden für das Winterhilfswerk sind einzuschießen auf
Postsparkonto: Leipzig 472 07 C. J. Dohmgoergen
N. S. D. W. B., Kreisleitung Halle-Stadt,
Mitteldeutsche Landesbank, Halle-S.,
Konto Winterhilfswerk, C. J. Dohm-
goergen N. S. D. W. B., Kreisleitung
Halle-Stadt u. sämtliche anderen Banken
und Sparkassen.

Auswärtige Theater

Neues Theater in
 Leipzig
 Mittwoch, 22. Nov.,
 17-22 Uhr:
 Barfalia.
 Donnerstag, 23. Nov.,
 18-22 Uhr:
 Gefährliche
 Missetaten
 Neues Theater in
 Leipzig
 Mittwoch, 22. Nov.,
 20-22^{1/2} Uhr:
 Des Meeres und der
 Liebe Wellen.
 Donnerstag, 23. Nov.,
 20-22^{1/2} Uhr:
 Am Himmel.
 Schauspielhaus in
 Leipzig
 Mittwoch, 22. Nov.,
 20-22^{1/2} Uhr:
 Sie auf's Meer!
 Donnerstag, 23. Nov.,
 20-22^{1/2} Uhr:
 Das Kind.
 Opernhaus in
 Leipzig
 Mittwoch, 22. Nov.,
 20 Uhr:
 D. Dreimäderlhaus.
 Donnerstag, 23. Nov.,
 20 Uhr:
 Wiener Blut.
 Friedrich-Theater in
 Dessau
 Mittwoch, 22. Nov.,
 20-22 Uhr:
 3. Anrechtkonzert.
 Donnerstag, 23. Nov.,
 20-22 Uhr:
 Grafin Mariza.
 National-Theater
 Weimar
 Mittwoch, 22. Nov.,
 16^{1/2}-20 Uhr:
 Sida.
 Donnerstag, 23. Nov.,
 20-22^{1/2} Uhr:
 Robinson soll nicht
 sterben.

Saalbau

Morgen, Mittwoch
 (Bußtag) 14 Uhr
Konzert
 dem Tage entspr. Vortrag.
 Donnerstag, die beliebte
Kaffeestunde
 mit Tausendlingen

Weinberg-Terrassen

Heute, Diest. 21.11.
Schlachtfest
 Konzert u. Tanzabend
 im Bußtag-Spazierg.
 in den aneinandergrenzenden
 neuen Räum. d. W.-F.
 Donnerg. sah. Tanztee

28. weich. Schneiderin
 am 11. Nadel i. d.
 Saalbau, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1